

Basel, den 10. März 1983

Sehr geehrter Herr Heller,

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 26.2.83 möchte ich gleich vor-ausschicken, dass der Uebersetzer des französischen Textes, wie Beleg zeigt, aus versehen, "servir la Messe" mit "Messe las übersetzt hat, statt mit Messe gedient, wie es auch früher Père Barbara gesagt hat, und womit gemeint ist, dass er bei der Messe von "Bischof Barthe" gedient hat, wie er es verschiedentlich belegt werden kann. Dafür möchten wir uns natürlich entschuldigen, auch wenn dieser Fehler an dem, was das Traktat grundsätzlich zeigen will, nichts ändert.

Die versehentliche, uns zwar bekannte, Auslassung (nicht Unterschlagung) der Erklärung von Mgr Thuc zu Palmar mag erwähnt zu werden brauchen; von Unterschlagung kann aber viel eher die Rede sein, wenn Sie wohlweislich kein Wort sagen von den vielen, wenig empfehlenswerten Weihen, die Mgr Thuc nach Palmar erteilt hat.

Wenn das Traktat von Père Barbara verleumderischen Charakter hat, und eine ganze Reihe von Unwahrheiten enthält, so müsste es für Sie ein Leichtes sein, diese im einzelnen zu bezeichnen und zu erklären, wie und was Sie anders gesagt haben.

Wie auch im Artikel von Herrn Dr. Hiller "Der Fall Barbara" vom Mai 1982, geben Sie den Eindruck von jemandem, der von den ausführlichen Offenbarungen in Verlegenheit gebracht worden ist, und, da er nichts überzeugendes zu antworten hat, sich mit, meistens nicht gründlich belegbaren allgemeinen Behauptungen begnügt.

Ich muss hier eine Bemerkung einflechten: Wenn Père Barbara sagt, Mgr Thuc versehe sich in Gemeinschaft mit Paul VI. damals, so meint er natürlich nicht, dass er eine besondere Sympathie zu Paul VI. (bzw. Joh.-Paul II.) empfindet, sondern er verlangt in einem so wichtigen Fall der Loslösung von Vatikanum II., dass dies in einer öffentlichen Erklärung geschieht, die ja dann erst am 25.2.82 geschieht, während man bisher durch nichts öffentlich Eindeutiges feststellen konnte, dass er sich in jeder Beziehung von der offiziellen Kirche getrennt hatte.

Da muss man schon sagen, dass Père Barbara zuerst mit theologisch einwandfreier Rechtfertigung (wie nicht schnell ein zweiter) an die Lösung dieser folgenschweren Entscheidung der vollständigen Trennung von Rom herangegangen. Besonders eindrücklich ist dies in seiner öffentlichen Pressekonferenz am 19. November in Rom zum Ausdruck gekommen. Von dieser Sicht aus gesehen ist es nicht unbedingt ein Vorteil, wie Sie es immer wieder hervorheben, dass die "Einsicht" die Haeresie der Konzilspäpste als erste gesehen haben, besonders dann, wenn dies zur Folge hat, dass man vorschnell die Bischofsfrage gelöst zu haben glaubt. Auch wenn dies also nicht unbedingt hätte sein müssen, hat Père Barbara nie, wie Sie es behaupten, die neue Messe gelesen und hat sich nie sich zum Bischof weihen lassen wollen, wie dies Herr Hiller behauptet.

Wenn Sie das Traktat nochmals in Ruhe lesen, werden Sie zugeben müssen, dass die Zitate belegt und die Behauptungen fundiert sind, und jedenfalls nicht die grobe Qualifikation "Lumperei" verdient.

Mit besten Grüßen

*J.P. Coutat*